

## Reflexionsimpuls: Die Haltung des guten Grundes

01.02.2026

„Verstehen statt bewerten“, ist eine zentrale Haltung in der Wegbegleitung

Liebe Wegbegleiter:innen, liebe Freund:innen und Interessierte,

in der ehrenamtlichen Wegbegleitung begegnen wir Kindern und Jugendlichen mit sehr unterschiedlichen Lebensgeschichten, Verhaltensweisen und Ausdrucksformen. Manche davon berühren uns, andere irritieren, verunsichern oder fordern uns heraus.

Gerade in solchen Momenten kann eine Haltung besonders hilfreich sein: *Die Haltung des guten Grundes*.

### Was bedeutet „der gute Grund“?

Die Haltung des guten Grundes geht davon aus, dass jedes Verhalten eines Kindes oder Jugendlichen einen Sinn hat, und dies auch dann, dieser Sinn für uns zunächst nicht sichtbar oder nachvollziehbar ist.

Das bedeutet nicht, dass jedes Verhalten „gut“ oder „richtig“ ist. Aber es bedeutet, dass kein Verhalten einfach grundlos entsteht und jedes Verhalten aus der subjektiven Sicht des Kindes eine nachvollziehbare Antwort auf bisherige Erfahrungen sein kann. Die Haltung lädt dazu ein, *vom Bewerten ins Verstehen* zu wechseln.

### Warum ist diese Haltung in der Wegbegleitung so wichtig?

Viele der begleiteten Kinder und Jugendlichen haben Erfahrungen gemacht, in denen sie häufig korrigiert, bewertet oder problematisiert wurden. Die Haltung des guten Grundes setzt hier einen bewussten Gegenakzent:

- Sie schützt davor, Kinder vorschnell zu etikettieren („unmotiviert“, „schwierig“, „provokant“).
- Sie ermöglicht eine Beziehung auch dann, wenn Verhalten irritiert oder anstrengend ist.
- Sie signalisiert: „Ich versuche zu verstehen, nicht dich zu verändern.“

Gerade in einer freiwilligen Beziehung wie der Wegbegleitung ist diese Haltung zentral, weil sie Sicherheit, Würde und Augenhöhe vermittelt.

### Ein Beispiel aus der Praxis

Ein Jugendlicher sagt kurzfristig ein Treffen ab. Mögliche innere Reaktionen könnten sein: „Er nimmt das nicht ernst.“ „Warum melde ich mich überhaupt?“ Die Haltung des guten Grundes fragt stattdessen:

- Was könnte ein guter Grund für dieses Verhalten sein?
- Schützt er sich vielleicht vor Nähe?
- Gab es Erfahrungen, in denen Verbindlichkeit nicht sicher war?

Diese Fragen entschuldigen nicht automatisch jedes Verhalten, aber sie öffnen einen anderen inneren Raum, aus dem heraus Beziehung möglich bleibt.

## **Was diese Haltung nicht bedeutet**

Die Haltung des guten Grundes heißt ausdrücklich nicht alles gutzuheißen, eigene Grenzen zu übergehen, schwieriges Verhalten auszuhalten, ohne sie einzuordnen oder Verantwortung bei sich selbst zu behalten, die nicht die eigene ist.

Sie bedeutet vielmehr, gewisse Grenzen zu setzen, ohne zu entwerten, und ein Verhalten einzuordnen, ohne die Person dahinter infrage zu stellen.

## **Sozialpädagogische Einordnung**

Die Haltung des guten Grundes ist fest in sozialpädagogischen und systemischen Denkweisen verankert. Verhalten entsteht in einem biografischen, sozialen und emotionalen Kontext.

Für die ehrenamtliche Wegbegleitung bedeutet das: Ihr müsst die Gründe nicht kennen oder analysieren. Es reicht oft, davon auszugehen, dass es sie gibt. Allein diese innere Haltung kann eine Beziehung spürbar für Kinder und Jugendliche verändern.

## **Wichtig**

Die Haltung des guten Grundes ist kein Konzept, das man „perfekt umsetzt“. Sie ist eine innere Ausrichtung, die immer wieder neu eingeübt werden darf, insbesondere dann, wenn es schwierig wird.

Wir möchten euch einladen, diese Haltung im Alltag bewusst auszuprobieren. Das könnten neben der ehrenamtlichen Wegbegleitung Situationen im beruflichen Alltag mit Kolleg:innen sein, in der Familie oder auch im inneren Dialog mit uns selbst. Manchmal verändert schon eine kleine Verschiebung der Perspektive den gesamten Kontakt.

Lasst uns gemeinsam daran arbeiten, zwischenmenschliche Beziehungen so zu gestalten, dass Verstehen vor Bewerten steht und eine Entwicklung möglich wird.

Danke, dass ihr euch auf *die Haltung des guten Grundes* einlasst.

Herzliche Grüße

Euer Julius